

Land will Osttirols Bäche

Die aktuelle Potenzialstudie „Wasserkraft Tirol“ sieht im Bezirk Lienz die größten Ausbaumöglichkeiten für Energiewirtschaft – trotz Nationalparks.

GÜNTHER HATZ

Keine gute Botschaft kommt im neuen Jahr für Osttirols Naturressourcen aus der Landeshauptstadt. Am 15. März 2011 präsentierte die Landesregierung den Kriterienkatalog zum Ausbau der Wasserkraft in Tirol. Seit 4. Jänner 2012 liegt auch die begleitende Potenzialstudie vor. Diese zeigt unabhängig von konkreten Kraftwerksprojekten, auf welchen Gewässerabschnitten eine Nutzung der Wasserkraft nach den Vorgaben des Kriterienkatalogs technisch machbar und wirtschaftlich interessant ist. „Die Potenzialstudie zeigt, wo in Tirol die erheblichen Ressourcen der Wasserkraft am sinnvollsten genutzt werden können“, erklärt Energierreferent, Anton Steixner (ÖVP). Mit 3608 GigawattStunden pro Jahr (GWh/a) liegt der Bezirk Lienz beim Abflusslinienpotenzial mit seinen Bächen an erster Stelle in Tirol. In der Bestimmung des technischwirtschaftlichen Potenzials – sprich ohne die Naturschutzgebiete wie den Nationalpark – bleibt noch ein Wert von 1261 GWh/a übrig. Da übertrifft nur der Inn zwischen Imst und Wörgl die Region Osttirol, wenn es um das Ausbaupotenzial zur Nutzung der Wasserkraft zur Energieerzeugung geht. Die Potenzialstudie „Wasserkraft in Tirol“ mit Darstellungen des Gesamtergebnisses ist öffentlich. Die Kartendarstellungen für alle betrachteten Gewässerabschnitte, angefangen von einzelnen Gewässern, Tälern, Regionen und für Tirol können auf Anfrage von der Abteilung Wasserwirtschaft in der Landesregierung bezogen – die 126 Seiten umfassende Potenzialstudie auf www.tirol.gv.at/potenzialstudie heruntergeladen werden..



Verschwendung

GÜNTHER HATZ

KOMMENTAR

Da schau her! Auf Seite 84 der Potenzialstudie „Wasserkraft Tirol“ steht beim Kriterium Gewässersondertyp das Wort Gletscherbach. Die Gewässerabschnitte, die als Gletscherbäche eingestuft sind, gelten in der Studie als „sehr sensibel“ – und damit als Tabu. In Osttirol findet sich mit der Isel, nicht nur ein Gletscherfluss dieses Typs wieder. Sie ist der letzte, frei fließende Gletscherfluss der Alpen.

Glaubt man an die Ernsthaftigkeit dieser neuerlichen Studie, so muss die weitere Planung des „Kraftwerkes Obere Isel“ in den Gemeinden Virgen und Prägraten sofort gestoppt werden. Alles andere wäre reine Geldverschwendung, auf Kosten der Steuerzahler.